Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **9 (1949)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mit «Monsieur Vincent» wissen will. Doch, wo der Film über den hl. Vinzenz das Religiöse im Menschlichen fand, d. h. das Wirkliche als religiös, gottgebunden und gottverantwortlich, zeigt, nimmt «Le sorcier du ciel» einzig zur Darstellung des Wunders Zuflucht. Doch hier ermangelt Marcel Blisthène der künstlerischen Kraft und des letzten menschlichen Takts. Eine gewisse Naivität macht sich zudem während des ganzen Filmes bemühend bemerkbar: der Dialog verstreut Allgemeinheiten und Georges Rollin, als Pfarrer von Ars, ergibt sich dort dem theatralischen Pathos, wo seine filmdarstellerische Begabung nicht mehr zureicht. «La ferme de sept péchés», ein Kriminalfilm, ist gelegentlich von recht krampfiger Originalität, hat aber immerhin, neben einigen flauen Partien, ein gewisses Tempo aufzuweisen. «Mission à Tanger» will ein Reisser sein, ist in Wirklichkeit aber ein bemühter Langeweiler. (Hors concours zeigte Frankreich „Jour de Fête», «L'Escadron blanc» und «Le secret de Mayerling».) (Schluss folgt.)

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Frontier Fury (Zeichen des Todes). Columbus. E. Unbedenklicher Wildwester-Film im üblichen Genre. (II)

Kampf ohne Hass. Pandora. D. Dokumentarfilm über die Olympischen Winterspiele in St. Moritz 1948. Flüssig und einfallsreich. (II)

Landrush (Geier des Westens). Columbus. E. Unbedenklicher Wildwester-Film im üblichen Genre. (II)

Scudda-hoo! Scudda-hay! (Stürmisches Blut / Erwachende Liebe). Fox. E. Ein netter sommerlicher Unterhaltungsfilm in Technicolor mit guten Darstellern. (II)

Thunderhead / Son of Flicka (Feuerkopf / Flickas Sohn). Fox. E. Pferdegeschichte. Guter, farbiger Unterhaltungsfilm. Für Tierfreunde empfehlenswert. (II)

Wirtin vom Tannenhof, Die (Ein Mann gehört ins Haus). Emelka. D. Eine in Drehbuch, Regie und auch Darstellung (trotz Magda Schneider) eher primitive und banale, aber völlig unbedenkliche Geschichte. (II)

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Adam und Evelyne (Adam und Evelyne / Adam und Evchen). Victor-Film. E. Liebenswürdiger, heiterer und charmanter Film um einen Vormund, der sein Mündel heiratet. In jeder Hinsicht feinsinnig; ausgezeichnet durch das Spiel Jean Simmons, die ihre Bewährungsprobe im Komödienfache mit neckischer Lieblichkeit besteht. Empfehlenswert! cf. Bespr. Nr. 12, 1949. (II-III)

Big city (Melodie der Grosstadt). MGM. E. Sentimentale Geschichte um ein Findelkind, das von 3 Vätern erzogen wird. Konventionell in jeder Beziehung. (II-III)

California. Star-Film. E. Grossaufgemachter Edelwildwester aus der Pionierzeit Kaliforniens. Gute Unterhaltung. cf. Bespr. Nr. 10, 1949. (II-III)

Good Sam (Ein Menschenfreund). RKO. E. Breite, langatmige Komödie um einen Mann (Gary Cooper), der zuviel Herz hat. Einige nette Einfälle und gute Darsteller vermögen das Gähnen nicht immer zu verhindern. (II-III)

I remember Mama (So war meine Mutter). RKO. E. Aussergewöhnlich schöner, gemüt- und humorvoller Film von einer norwegischen nach U. S. A. eingewanderten Familie zu Beginn des Jahrhunderts, in welcher die grosse, gütige und opferbereite Mutter wahrer Mittelpunkt der häuslichen Gemeinschaft ist. Besonders empfehlenswert. cf. Bespr. Nr. 11, 1949. (II-III)

Tarzan and the mermaids (Tarzan und die Meermaid / Tarzan und die Meernymphen). RKO. E. Neuer Tarzan-Film in gewohnten Bahnen. Zeitvertreib für Anspruchslose. (II-III)

Für Erwachsene.

Affaire Blum. Praesens-Film. D. Geschichte eines Kriminalfalls, der rassisch und politisch aufgemacht wird, um einen Juden unschuldigerweise zu töten. Trotz einiger Chargierung dezent. Formal nicht ungeschickt. cf. Bespr. Nr. 10, 1949. (III)

Apparizione (Verbotene Träume). Columbus. Ital. Italienischer Film mit dem bekannten Darsteller Nazzari, diesmal als Privatmann, und einem filmbegeisterten Mädchen. Gute Unterhaltung. (III)

Arnelo affair, The (Der Fall Arnelo). MGM. E. Eine schon oft abgewandelte Problemstellung und filmische Durchschnittlichkeit kennzeichnen diesen Kriminalfilm, dessen quälende Breite auch den Unterhaltungswert beeinträchtigt. (III)

Berlin Express. RKO. E. Unwahrscheinlich konstruierter Abenteuerfilm auf dem politischen Hintergrund Nachkriegs-Deutschlands. Ein paar grosse Spannungsmomente neben allzu vielen Banalitäten. (III)

Blue skies (Sonnige Tage). Star-Film. E. Bunter, unterhaltsamer Revuefilm mit humoristischem Einschlag. Sauber in der Form, herkömmlich in der Gestaltung. (III)

Bride goes wild, The (Die rebellische Braut). MGM. E. Verrückte Komödie um einen Kinderbuch-Autoren und eine Lehrerin, die sein neuestes Buch illustrieren soll. Viel burleske Komik; gut gespielt, in einigen Szenen recht einfallsreich. (III)

Caccia tragica (Tragische Jagd). Sefi. Ital. Künstlerisch fast vollkommener italienischer Nachkriegsfilm über eine Banditenjagd in der Romagna. Ausgezeichnete Schauspieler. Gesinnungsmässig untadelig. cf. Bespr. Nr. 11, 1949. (III)

Courtneys of Curzon street, The (Der Ruf des Herzens). Emelka-Film. E. Englische Generationengeschichte, welche an stofflicher Ueberfülle leidet. Durch die grundsaubere Haltung und eine versöhnliche Stimmung aber ansprechende Unterhaltung. cf. Bespr. Nr. 12, 1949. (III)

Escape (Der Flüchtling von Dortmoor). Fox. E. Breit angelegtes Drama um einen entflohenen Sträfling; die gute Darstellung durch Rex Harrision entschädigt nicht für die ermüdende Langatmigkeit. (III)

Eugenia Grandet. Sefi. Ital. Schwerblütiges Liebesdrama nach dem Roman von Balzac. Gute Photographie, trotz teilweiser Uebertreibungen gute Darstellerleistungen. (III)

Fifa e Arena (Furcht und Sand / Totò als Stierkämpfer). Sefi. Ital. Italienisches Lustspiel mit dem Komiker Totò als Angsthase und Liebhaber. Uebliche Groteske dieses Genres. (III)

Frasquita (Hab' ein blaues Himmelbett). Sphinx. D. Aeltere, durchschnittliche und reichlich theaterhafte Operettenverfilmung. In der Form sauber. Die Hauptsache ist die Musik Lehars und der Humor Hans Mosers. (III)

Fury at Furnace Creek (Die Falle von Furnace Creek). Fox. E. Wildwester mit ungewöhnlich dramatischer Handlung, im herkömmlichen Stil; Regie und Darstellung zeigen bemerkenswerte Qualitäten. Spannende Unterhaltung. (III)

Gioventù perduta (Razzia in Rom / Verlorene Jugend). Praesens-Film. Ital. Harter, realistischer und kalter Film über Italiens Jugend, die im Kriege das Töten gelernt hat, und nun weiterfährt, zu töten. Gut und (in der Zeichnung des Halbweltmilieus) diskret, aber ohne Versuch einer konstruktiven Lösung. cf. Bespr. Nr. 10, 1949. (III)

Imperfect lady (Die Frau jener Nacht). Star-Film. E. Langatmige Geschichte von der Mésalliance eines englischen Politikers der viktorianischen Aera mit einer Tänzerin und der daraus entstehenden Schwierigkeiten. Gute Darsteller, konventionell in der Regie. (III)

Luxury Liner (Luxusdampfer nach Rio). MGM. E. Technicolorfilm in Luxus-Ausstattung nach dem bewährten Schema. Unterhaltsam, aber anspruchslos. (III)

Miracle of the bells, The (Das Wunder der Glocken). RKO. E. Die Verfilmung eines bekannten Buches nach dem Rezept: wer vieles bringt wird allen etwas bringen. Sympathische Gestaltung und Darsteller. cf. Bespr. Nr. 12, 1949. (III)

Miranda / Mermaid, The (Miranda, die Sirene, Miranda, die Meerjungfrau / Die Sirene). Victor-Film. E. Eine Wassernixe besucht London und verursacht allerlei Konfusionen. Reizende, gelegentlich mit frivoler Leichtfertigkeit liebäugelnde Lustspielidee, die aber kaum voll ausgewertet wurde. (III)

Night song (Ein Lied der Nacht). RKO. E. Sauberer, ein wenig sentimentaler Film um einen blinden Musiker und eine reiche Gönnerin, selbstverständlich mit Happy-End. Gute Darsteller, auch musikalisch interessant. (III)

Pirat, The (Der Pirat). MGM. E. Undefinierbare Technicolor-Mischung von Revue, Romantik, Abenteuer und Komik. Einige gute Tanzszenen (Gene Kelly, Nicholas Brothers) vermögen den Film nicht zu retten. (III)

Powers girl, The (Tolle Mannequins). Unartisco. E. Wenig originelle und einfallsreiche Komödie mit mittelmässigen Darstellern; gute Musikeinlagen. (III)

River lady (An den Ufern des Mississippi). Universal. E. Unterhaltsamer Abenteuerfilm um eine „femme fatale». Das Uebliche in Inhalt und Form. (III)

Romance of high seas (Zaubernächte in Rio). Warner Bros. E. Leichte Ehekomödie in Technicolor, reine Unterhaltung, ohne künstlerische Ambitionen. (III)

Salty O'Rourke (Sein letztes Rennen). Star-Film. E. Geschichte aus dem Rennplatz-Milieu. Recht konventionell und durchschnittlich erzählt. Etwas zweifelhaft, wie sich der Gauner zum Helden mausert. (III)

Sleeping Car to Trieste (Orientexpress / Schlafwagen nach Triest). Victor-Film. E. Fesselnder Kriminalfilm im filmisch ergiebigen Milieu eines internationalen Zuges. Typisch englisch in der fein gezeichneten, ironischen Menschenschilderung. Vorzügliche Unterhaltung. (III)

Street with no name (Strasse ohne Namen). Fox. E. Spannender, effektvoller Kriminalfilm mit guten Darstellern und fesselnder Atmosphäre. Etwas brutal und darum nur für Erwachsene. (III)

Virginian, The (Der Verräter aus Virginia). Star-Film. E. Farbiger Wildwester mit einer stark betonten Liebesgeschichte. Unterhaltung nach üblichem Schema. (III)

When the bough breaks (Mutterliebe-Mutterleid / Kampf um Jimmy / Wenn der Ast bricht). Victor-Film. E. Drama vom Kampf um ein Kind: Mutter und Adoptiv-Mutter machen ihre Rechte geltend. Saubere und sorgfältige, aber konventionelle Leistung ohne besondere englische Qualitäten. (III)

Wild harvest (Ernte in Flammen). Star-Film. E. Temporeicher Abenteuerfilm um einige verwegene Erntearbeiter im amerikanischen Mittelwesten. Gute Darsteller und gekonnte Regie machen den Film zur ansprechenden Unterhaltung. (III)

IIIb. Für reife Erwachsene.

Affairs of Susan, The (Die Liebeslaunen der Susanne / Oh, Susanne!). Star-Film. E. Gelegentlich mit der Groteske liebäugelnde Komödie, die ganz vom Können der Hauptdarstellerin Joan Fontaine lebt, wegen des leichtfertigen Grundtones allerdings nur reiferen Besuchern zu empfehlen. cf. Bespr. Nr. 11, 1949. (IIIb)

All my sons (Sie waren alle meine Söhne). Universal. E. Psychologisch interessantes Familiendrama, das aber allzu sehr seiner Bühnenvorlage verpflichtet bleibt (Dialog!). Gute Darsteller. (IIIb)

Beast with five fingers, The (Die Bestie mit fünf Fingern). Warner Bros. E. Ein gruseliger Reisser von thematischer und filmischer Belanglosigkeit, jedoch spannende Unterhaltung für Liebhaber des Genres. (IIIb)

Diary of a chambermaid (Tagebuch einer Kammerjungfer). Unartisco. E, Ein skurriller, weder im Inhalt, noch in der Form, überzeugender Film von Jean Renoir, in dem nichts an das frühere Können dieses Regisseurs erinnert. Auch darstellerisch wenig überzeugend. (IIIb)

Femme nue, La (Die nackte Frau). Vita-Film. F. Französisches Künstlerdrama üblicher Art. Der Film ist harmloser als sein Titel. Immerhin eignet sich der Streifen wegen leichter Auffassung der Ehe nur für reife Erwachsene. (IIIb)

Homestretch, The (Liebe siegt immer). Fox. E. Sehr farbiger Film aus dem Rennplatzmilieu. Nicht übertrieben originelle Geschichte und recht durchschnittliche Inszenierung. Anerkennung der Scheidung als eines Lösungsweges. (IIIb)

Homme de Londres, L'. Cinéoffice. F. Geschichte eines Weichenstellers, der, von Geld verführt, vom Pfad der Ehrlichkeit und Bravheit abirrt. Künstlerisch einheitlich; gedanklich sauber. Des Milieus wegen eher für reifere Erwachsene. cf. Bespr. Nr. 11, 1949. (IIIb)

Kismet. MGM. E. Orientalisches Märchen in technicolorierter Hollywood-Version: Missbrauch guter Schauspieler und Missbrauch der Publikumsgeduld. Ein ausgeschämter Tanz. (!!Ib)

Perfect marriage, The (Zehn Jahre später). Star-Film. E. Unterhaltsame Ehekomödie nach bewährtem Rezept, oft etwas oberflächlich in ihren «Ratschlägen». Gute Darsteller und flüssige Regie lassen die Herkunft von der Bühne vergessen. (IIIb)

Scandal in Paris (Skandal in Paris). Unartisco. E. Vom Gauner zum Polizeipräfekt — ein Abenteuerfilm aus Napoleons Zeiten nach angeblich wahren Begebenheiten. Gute Darsteller, aber recht zynisch und deshalb nur für reife Erwachsene. (IIIb)

Whiplash (Das war ein Kampf / Eiserne Fäuste). Warner Bros. E. Ein Liebesdrama für starke Nerven. Im Thema konventionell, aber spannend gemacht. (IIIb)

White unicorn, The (Symbol des Glücks). Victor-Film. E. Wenig originelles Drama zweier Frauen aus verschiedenen sozialen Schichten. Die ewige Gegenüberstellung der erzählenden Rückblenden wirkt ermüdend. Die unbeholfene Gestaltung wird durch die ethischen Absichten nicht ausgewogen. (IIIb)

You came along (Abschied ohne Wiedersehen). Star-Film. E. Liebesgeschichte ohne «happy end», weil «er» durch eine Kriegsverwundung baldigen Tod in sich trägt. Konventionell gestaltet. Besonders in den ersten Teilen eine widerliche Leichtfertigkeit in Dingen der Liebe, die mit psychologischen Voraussetzungen zu erklären nicht genügt. Deshalb nur für reifere Erwachsene. (IIIb)

IV. Mit Reserven.

Caravan (Tokayerblut). Fox. E. Eine „Filmoperette» oder was Hollywood vor 15 Jahren darunter verstand. Langweilig und kitschig, trotz bekannten Darstellern. (IV)

Casbah (Casbah, das verbotene Quartier von Algier). Universal. E. Amerikanische Neuverfilmung von «Pépé le Moko», welche thematisch die gleichen Reserven bedingt. Filmisch und menschlich dagegen eine lächerliche Kopie Duviviers. (!V)

Red River (Der rote Strom). Unartisco. E. Gross und breit angelegter Wildwester. Künstlerisch unausgeglichen. Brutal und Dialog nicht immer gerade anständig. Wegen amoralischer Lebensauffassung Reserven. **Korrektur:** Irrtümlicherweise wurde bei der halbseitigen Besprechung dieser Film in Nr. 10, 1949, «Mit ernsten Reserven» beurteilt, anstatt «Mit Reserven». (IV)

Silver River, The (Der silberne Fluss). Warner Bros. E. Handwerklich geschickter und routinierter Film um den Aufstieg eines Schurken und wirtschaftlichen Frei-

beuters, der sich bis zum Helden und Wohltäter durchmausert. Die selbst für einen Abenteuerfilm fragwürdige abenteuerliche Moral verlangt Reserven. (IV)

IVb. Mit ernsten Reserven.

Foire aux chimères, La / Illusions (Fälscher aus Liebe). Elite. F. Düsteres Drama: ein rechtschaffener Mann wird aus Liebe zu einer Blinden zum Verbrecher. Gute Darsteller vermögen die amoralische Grundhaltung nicht zu verbergen. (IVb)

Great flamarion, The (Frauenverrat / Von Frauen verraten). Monopol. E. Künstlerisch unerheblicher und inhaltlich unerquicklicher Film aus dem Variété-Milieu, dem auch die Mitwirkung Erich von Stroheims nichts nützt. Wegen vollständig amoralischer Lebenseinstellung mit schweren Bedenken. (IVb)

V. Abzulehnen.

Parents terribles, Les. Cinéoffice. F. Ein Film von Jean Cocteau nach seinem berühmten Bühnenstück. Absolut kein Film, sondern Theater und Literatur: ungeheuer präziser Dialog und gute Darsteller. Infolge Stoff und Atmosphäre der Dekadenz ist der Film abzulehnen. cf. Bespr. Nr. 12, 1949. (V)

Korrektur:

Ostatni Etap hat 3 verschiedene deutsche Titel erhalten: Die letzte Etappe (cf. Bespr. Nr. 20, 1948), Der letzte Weg / Im Todeslager von Auschwitz (cf. Bespr. Nr. 7 und Nr. 8, 1949). (III)

Zur Notiz

Wir bitten um Ueberweisung der Abonnementsbeträge pro 1949 auf unser Postcheckkonto VII 7495. Nach dem 5. Oktober werden allfällig noch ausstehende Beträge per Nachnahme erhoben.

Soeben ist erschienen das **Handbuch des Films**

335 Seiten, deutsch und französisch. Als Manuskript gedruckt. Mit den wichtigsten Angaben (Titel, Art des Films, Produktion, Jahr, Meterzahl, Produzent, Verleiher in der Schweiz, Regisseur, Hauptdarsteller) sowie den moralischen Wertungen der wichtigsten katholischen Filmzentralen (Amerika, Belgien, Frankreich, Italien, Deutschland und die Schweiz). Rund 3000 Filme mit allen deutschen, französischen und italienischen Titeln, alphabetisch geordnet. —

Preis: Fr. 75.—. Für die Abonnenten des Filmberaters zum Vorzugspreis von Fr. 60.— (20 % Rabatt).

Durch die Redaktion des Filmberaters: Postfach 2353, Zürich 23.

Das Wunder der Glocken (The miracle of the bells) III. Für Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** RKO; **Regie:** Irving Pichel.
Darsteller: Alida Valli, Fred Mac Murray, Frank Sinatra u. a.

Die Haltung des Films folgt dem gleichnamigen Buch von Russell Janney, hat aber die köstliche Ironie und die liebenswürdige Verspottung amerikanischer Publicity-Methoden nicht übernommen: Bill Dunnigan (Fred Mac Murray), der Reklamechef einer grossen Filmproduktionsfirma, kommt mit der Leiche Olga Treskovnas nach Coaltown. Aus verschiedentlichen Rückblenden erfahren wir die Geschichte Olgas: sie war Schauspielerin; nachdem sie ihre erste Starrolle als Jungfrau von Orleans gespielt hat, ist sie gestorben mit dem Wunsch, neben ihren Eltern in dem kleinen Städtchen Coaltown begraben zu werden. Der Filmproduzent weigert sich nun, einen Film herauszubringen, dessen Hauptdarstellerin tot und beim breiten Publikum völlig unbekannt ist. Doch Bill Dunnigan, der Olga liebte und begreift, dass sie ihr Leben an diese Rolle gegeben und deshalb ein Recht auf Verleih des Films hat, fällt in Coaltown ein Ausweg ein: er lässt — gegen Bezahlung — die Glocken drei Tage und drei Nächte hindurch läuten. Zeitungen und Telegramme tragen dieses Läuten bis nach Hollywood und bis an den Broadway. Der Name Olgas ist in aller Mund; schliesslich passiert noch ein «Wunder» (hier streifen Buch und Film den Rand des Erträglichen, wenn sich beide auch einer recht dezenten Darstellung befleissigen) — und selbst der hartgesottenste Filmdirektor muss weich geworden sein. Bill Dunnigan hat daneben aber als Reklamechef Gottes und der Kirche (diese Ausdrücke sind nicht zu umgehen) erreicht, dass die alte Kirche St. Michael's neu gebaut wird, dass sie voller Gläubigen ist und dass Coaltown ein neues Spital erhält. — Der Film ist recht geschickt im Erzählen, nur legt er sich leider keinerlei Beschränkung auf. Das Rezept: Wer vieles bringt, wird allen etwas bringen, bleibt oberstes «künstlerisches» Gesetz. Filmproduktion (man sieht einige Szenen aus «Joan of Arc» und dessen Herstellung) und Kirche laufen nebeneinander her, und weil schon Frank Sinatra einen Geistlichen spielt, wird auch gleich noch der Grund gefunden, dass er mit schmelzender Stimme ein sentimentales Liedchen intonieren darf. 684

Les parents terribles V. Abzulehnen.

Produktion: Ariane-Film; **Verleih:** Cinéoffice; **Regie:** Jean Cocteau.
Darsteller: Jean Marais, Josette Day, Yvonne de Bray, Gabrielle Dorziat, Marcel André.

Jean Cocteau, der uns den klassischen «Sang d'un poète» und in neuerer Zeit «La belle et la bête» schenkte, ist leider auch in jenen Strudel der internationalen Produktion hineingerissen worden, der da heisst: das Sterben der Grossen. Sein neuester Film (nach dem bekannten, vor Jahren in Paris Riesentriumphe einheimsenden Bühnenstück adaptiert) ist in seiner Form und Konzeption ein vollständiges Fallit. Das ist kein Film mehr, sondern literarisch geschliffenes Theater (Dialog!). Ein Fallit ist aber auch der Inhalt, der sich aus den Beziehungen von fünf Personen ergibt und voll Morbidität ist. Hier grinst das Gesicht der Amoral in eine verlotterte, schamlose moderne Welt. Michel teilt seiner Mutter, die eine Art von Sohneskomplex hat, mit, dass er seine Freundin Madeleine zu heiraten gedenke. Sie tobt dagegen. Er sagt es auch seinem Vater, Georges, der mit Madeleine ein Verhältnis hat. Georges zwingt Madeleine auszusagen, dass sie die Maitresse eines dritten, Unbekannten sei. Tante Léonie, welche für Ordnung im Hause sorgt und die Georges einmal liebte, bevor er Yvonne heiratete, intriguiert. Während sich Michel und Madeleine dank der Arrangements der Tante finden, vergiftet sich Yvonne, die Mutter, um das Glück der beiden nicht mitansehen zu müssen und ihnen den Weg freizumachen. Man kann bei einer solch fragwürdigen und verkrampften Geschichte nur für Cocteau trauern und hoffen, dass er sich wieder einmal finden werde. Er hiess einmal der Zauberer und wurde um dieser seiner Eigenschaft des Verzauberns willen verherrlicht; bereits im «Doppeladler» aber hatte sich der Zauber in einen reichlich degoutanten und schamlosen Bluff verwandelt. Hier in diesem Film ist nun die ästhetische Dekadenz auch im Moralischen aufgebrochen. Vielleicht, dass damit der Höhepunkt einer Krise erreicht ist, und wir auf baldige Genesung hoffen dürfen. Hoffen wir es! 685

A. Z.
Luzern

GÜBELIN
DIE MARKE FÜR QUALITÄTSPRODUKTE DER UHRENINDUSTRIE
JUWELEN

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern